

# 130 Jahre Knappenverein Glück Auf Colonie Königsborn

1893 - 2023



Chronik zusammengestellt  
von  
Ulrich Anthe und Hans-Jörg Reinoss



*Wir Bergleute können für uns in Anspruch nehmen,  
unter den Ersten gewesen zu sein die Vereine gründeten  
deren Zweck es war,  
in Not geratene Kameraden  
zu unterstützen.*

*Zusammengehörigkeitsgefühl und Standesbewusstsein  
haben diese Einrichtungen geschaffen  
und bis in unsere Zeit bewahrt.*



*Glück Auf in der Freude*

*Glück Auf in der Not*

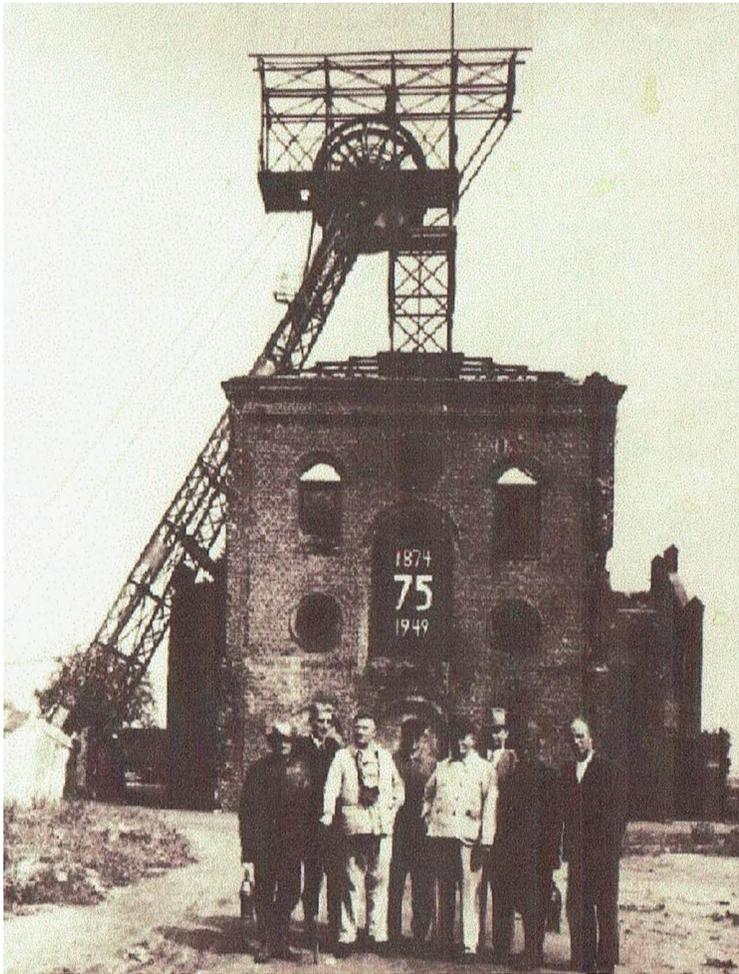
130 Jahre sind nun vergangen, dass sich 32 Bergkameraden an einem Sonntag im Sommer 1893 zusammenfanden, um in Königsborn einen Knappen - und Unterstützungsverein zu gründen.

Das Los der Bergarbeiter war in diesen Jahren sehr hart und wenn die Not durch Unfall oder Krankheit am größten war, konnte der Verein meist helfen.

Trotz vieler äußerer Schwierigkeiten und Katastrophen wie der 1. Weltkrieg, die große Inflation von 1923, die Nazi-Zeit von 1933-1945 (den 2. Weltkrieg eingeschlossen), die Währungsreform von 1948 und das Auslaufen des deutschen Steinkohlenbergbaus 2018, hat sich der Knappenverein stets mehr oder minder behauptet.

Es ist mir deshalb eine große Freude, allen Mitgliedern des Knappenvereins Glück Auf Colonie Königsborn zum 130-jährigen Vereinsjubiläum zu gratulieren und wünsche dem Verein weiterhin bei allen Vorhaben ein gutes Gelingen und alles Gute für die Zukunft.

Wolfgang Stratmann  
Vorsitzender



Zeche Königsborn Schacht 1 im Jahre 1949

Mit dem allgemeinen (preußischen) Berggesetz vom 25.06.1865 wurde das Direktionsprinzip (Bergwerke unter staatlicher Leitung) abgeschafft und durch das Inspektionsprinzip (keine wirtschaftliche und technische Leitung der Bergwerke durch den Staat) ersetzt. Damit wurde nun endgültig die Marktwirtschaft im Bergbau eingeführt.

Aus den ehemals privilegierten Bergknappen sind nun Bergarbeiter geworden.

Viele der Bergarbeiter gerieten durch die niedrigen Löhne in wirtschaftliche Not, denn Industriearbeit war zu dieser Zeit eine Form von Lohnsklaverei.

Ab den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde auch der östliche Teil des Ruhrgebietes mit in den Abbau der Kohle einbezogen.



Standort Zeche Königsborn Schacht 1 im Jahre 2021

Da von staatlicher Seite Bergarbeiterorganisationen noch nicht genehmigt wurden, waren die Knappenvereine die einzige Möglichkeit sich zu organisieren. Bis zur Jahrhundertwende und darüber hinaus wurden auch deshalb Hunderte neuer Knappenvereine gegründet.

Der Industrielle Friedrich Grillo erwarb 1871 für 300.000 Taler vom preußischen Bergfiskus die Saline und das Bad Königsborn mit den Steinkohlefeldern und gründete 1873 die Gesellschaft Königsborn.

Im folgenden Jahr, am 28.06.1874, wurde mit dem Abteufen des Schachtes "Königsborn 1" begonnen. Nach Fertigstellung des Schachtes und der Tagesanlagen konnte die Produktion (Kohlenförderung) im Jahr 1881 auf der 2. Sohle in 359 m Teufe (Tiefe) aufgenommen werden.

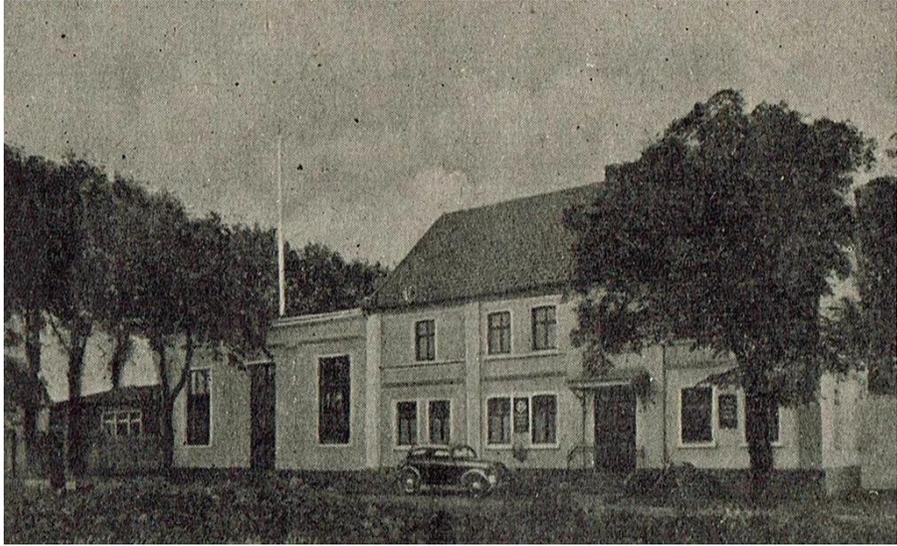


Bild oben: Das Gründungslokal von Wilhelm Drücke in der Hermannstraße in Königsborn. 1944 komplett zerstört.



Flyer vom 1. Stiftungsfest am 27.08.1893

Im Jahre 1881 hatte Königsborn ca. 1200 Einwohner. Die neue Zeche verlangte nach Arbeitskräften, die die Region um Königsborn nicht stellen konnte. So zogen viele Menschen aus Polen, Ostpreußen, Schlesien und Niedersachsen nach Königsborn, um auf der neuen Zeche zu arbeiten. Auch deshalb betrug die Einwohnerzahl 1893 schon 2878 Einwohner.

Einen Knappenverein gab es zu dieser Zeit noch nicht in Königsborn. Es ging dann aber relativ schnell, denn an einem Sonntag im November 1892 trafen sich mehrere Kumpel der Zeche Königsborn 1 und gründeten einen Knappenunterstützungs- und Sterbeverein.

Im Sommer 1893 gründeten dann 32 Bergknappen im Lokal von Wilhelm Drücke in der Hermannstraße aus dem Knappenunterstützungsverein den Knappenverein Glück Auf Colonie Königsborn 1893.



Leider sind sämtliche Unterlagen aus dieser Zeit nicht mehr vorhanden. Bei einer der ersten Versammlungen nach dem 2. Weltkrieg musste man leider feststellen, dass sämtliches Vereinsinventar, sowie fast alle Unterlagen aus der Vorkriegszeit verschollen waren.

Am 27.08.1893 weihte der Verein zum ersten Stiftungsfest seine erste Fahne, mit der jedes Mitglied, das der Tod aus den Reihen des Vereins gerissen hatte, zu Grabe getragen wurde.

Der Knappenverein bot den Bergleuten und Ihren Familien neben Geselligkeit auch Unterstützung in Notlagen und engagierte sich für die Integration der zugewanderten Arbeitskräfte. Neben der Pflege des bergmännischen Brauchtums hatte sich der Verein bei seiner Gründung für die Unterstützung von kranken Bergleuten eingesetzt, die ab dem vierten Krankheitstag 50 Pfennig pro Tag erhielten.



Die erste Fahne von 1893



Um dem Verein nach außen hin ein geschlossenes und einheitliches Bild zu geben, wurde beschlossen, einheitliche Vereinsmützen (Bergmannsmützen) anzuschaffen.

In einer der ersten Versammlungen nach Gründung des Vereins wurde einstimmig beschlossen, dass auch ausländische Bergarbeiter „mit einer guten Führung und einem ehrlichen Lebenswandel“ in den Verein aufgenommen werden können.

Damals wurde noch über jede Neuaufnahme im Vorstand abgestimmt.

Es wurde aber auch auf strikte Vereinsdisziplin geachtet. Wenn ein Mitglied zum Beispiel 3 Monate trotz Mahnung den Beitrag nicht entrichtete, musste es mit dem Ausschluss rechnen.

Wer bei Vereinsfesten oder Versammlungen ohne seine Bergmannsmütze erschien, zahlte 10 Pfening in die Vereinskasse.

Im Jahre 1913 zahlten die Mitglieder einen Monatsbeitrag von 1 Mark (das entspricht heute etwa einer Kaufkraft von 4,60 Euro), bei einem Schichtlohn von 5,33 Mark. Die Beitragshöhe konnte allerdings über Jahre stabil gehalten werden.

In den Versammlungen besprach man alles was den Kameraden am Herzen lag. Mit vereinten Kräften wurde dann versucht notleidenden Kameraden und ihren Familien zu helfen.

Durch zahlreiche Feste und Familienausflüge oder andere freizeithlichen Zusammenkünfte spendete der Verein seinen Mitgliedern viele Stunden der Freude aber auch Entspannung von der harten Arbeit unter Tage.



Spielmannszug Colonie Königsborn (gegr. 1950) auf dem Massener Hellweg um 1953

## Auszug aus dem Kassenbuch vom Januar 1918

1.		2.			3.	
Vau- ferde Nr.	Zanunbuch- Nr.	Des Mitgliedes			Eiue- tritte- geld	Jahres- beitrag
		Name	Stand	Wohnung		
		Die gesamte Einnahmen betragen			8 36 40	
		" " Ausgaben "			7 68 80	
		Verbleib am 1. Januar 1918 Kassenbestand			61 64	
		Das Guthaben bei der Sparkasse Klina			190 24	
		Deutsche Kriegsanleihe			1 500 00	
		Das gesamte Vereinsvermögen			1 751 99	
		für Kassenbuch				
		Für die Richtigkeit zeugen				
		für Kassen buch. Rechnungs revisoren				
		Königsborn am 6. Januar 1918				
		August Rügge				
		Joseph Jablonki				
		Ludwig Nechhaus				
		Ewald Gering				

Das gesamte Vereinsvermögen betrug zum 01.01.1918 1751,99 Mark (heutiger Wert = 6557,30 €).

Von diesem Geld waren 1500 Mark in Kriegsanleihen angelegt. Das Geld war allerdings nach dem Ende des Krieges verloren, so dass der Verein daraufhin praktisch zahlungsunfähig war.

In dieser Hinsicht arbeitete der Knappenverein Glück Auf Colonie Königsborn gut mit der Betriebsleitung und der Verwaltung der Zeche Königsborn zusammen.

In den nachfolgenden Jahren stieg die Mitgliederzahl stetig an. Waren es im Dezember 1893 noch 146 Mitglieder, erreichte sie im Jahre 1901 einen Höchststand mit 233 Mitgliedern.

Die Kriegsjahre des 1. Weltkriegs überstand der Verein trotz aller Schwierigkeiten und konnte sogar seine Aufgaben, getreu der Satzung, einigermaßen erfüllen. In dieser schweren Zeit fiel auch im letzten Kriegsjahr das 25-jährige Vereinsjubiläum, das aber aufgrund der allgemeinen Kriegslage nicht gefeiert wurde.



25-jähriges Jubiläum Knappenverein Glück Auf Colonie Königsborn



Die Vorstandsmitglieder der Mitgliedsvereine  
des Knappenbund Kreis Unna im Jahre 2022

In der Nachkriegszeit wurde die Situation des Vereins durch die Inflation von 1923 aber noch bedrohlicher. Hier waren besondere Anstrengungen nötig, um die sozialen Aufgaben des Vereins überhaupt weiterzuführen. Nach Einführung der Rentenmark und der Stabilisierung der Währungsverhältnisse konnte sich das Vereinsleben langsam wieder normalisieren.

Die Auswirkungen des 1. Weltkrieges und der Inflation mit der folgenden wirtschaftlichen Notlage ließen allgemein den Wunsch nach einer engeren Verbindung der Vereine des Kreises Unna unter sich aufkommen.

Nach einigen Vorgesprächen mit den Brudervereinen bildete sich dann am 24.05.1926 auf der Gründungsversammlung in Kamen-Heeren der „Knappenbund“ des Kreises Unna. Der Knappenverein Glück Auf Colonie Königsborn war einer der Gründungsvereine.



Das Foto entstand zum 40-jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1933



Das 40-jährige Vereinsjubiläum wurde trotz der Wirtschaftskrise und der Machtübernahme der Nationalsozialisten mit seinen unmittelbaren Folgen mit einem großen Stiftungsfest, an dem auch die Brudervereine des Knappenbundes teilnahmen, am 16.07.1933 gefeiert.

Die Jahre von 1933 bis 1945 überstand der Verein trotz aller Schwierigkeiten. Natürlich versuchten die Nationalsozialisten auch in Königsborn schnell das öffentliche Leben zu kontrollieren. So wurde der Verein zwar nicht direkt verboten, aber es wurde immer wieder versucht, den Verein für ihre Zwecke zu missbrauchen. In den Wirren des 2. Weltkrieges konnte der Verein auf 50 Jahre seit seiner Gründung 1893 zurückblicken. Dieses Vereinsjubiläum wurde aber aufgrund der schweren Kriegslage nicht begangen.

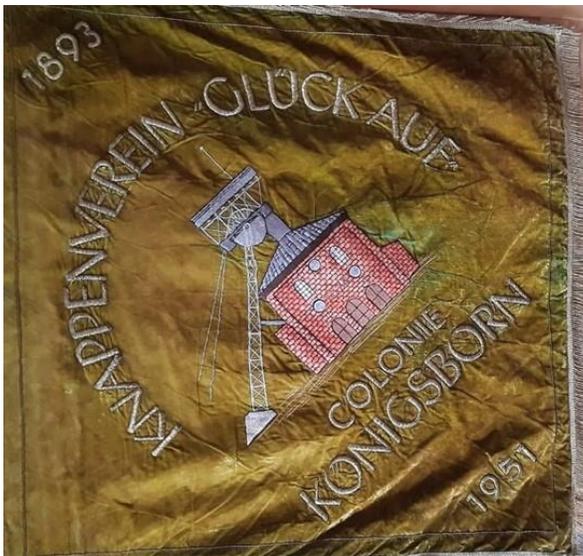
Nach dem Ende des 2. Weltkriegs nahm der Knappenverein schon früh unter den damaligen Vorsitzenden Otto Neumann seine Arbeit wieder auf.



Höhepunkte im Leben des Vereins waren in der darauffolgenden Zeit stets die Stiftungsfeste, besonders in Erinnerung blieben aber die Jubiläumfeste von 1953 (60 Jahre), 1958 (65 Jahre), 1988 (95 Jahre), 1993 (100 Jahre) und auch 2013 (120 Jahre).

Im Jahre 1951 wurde dann eine 2. Vereinsfahne geweiht.

Die Bergleute wurden oft wegen ihrer Hilfsbereitschaft belächelt. Die Zusammengehörigkeit wie sie unter Bergleuten gepflegt wird, findet man anderswo nur selten. In Krankheit und Notfällen haben sich die Knappen schon zu Zeiten der Vereinsgründung gegenseitig unterstützt. Trotz der Verbesserungen durch die Bismarcksche Sozialgesetzgebung war man 1893 von einem „Sozialstaat“ noch weit entfernt. Der Knappenverein ist ein Beispiel für aktiv gelebte Solidarität, auch heute noch.



Die 2. Fahne aus dem Jahr 1951



1953



1993





Die Fotos zeigen Impressionen von den Stiftungsfesten der Jahre 1953 - 1993



Das Bild zeigt v.l. Ulrich Anthe,  
Burkhard Böhnisch und  
Wolfgang Stratmann 2022

Der Knappenverein Glück Auf Colonie Königsborn 1893 steht heute vor großen Herausforderungen.

**Kein Steinkohlenbergbau, keine Kumpel - keine Mitglieder?**

Im Jahre 1972 hatte der Verein noch 135 Mitglieder, Anfang 2019 nur noch 5 Mitglieder.

Im Juli 2019 stellte sich der Knappenverein neu auf und hat zur Zeit wieder 29 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt liegt bei 63 Jahren.

Jeder, der sich dem Bergbau und seinen Traditionen verbunden fühlt, kann Mitglied werden im

**Knappenverein Glück Auf Colonie Königsborn 1893**

Im Jahre 2020 entschloss sich der Verein eine neue Vereinsfahne anzuschaffen.

Die Vereinsfahne von 1951 ist durch unsachgemäße Lagerung so zerschossen, dass sie für Präsentationen nicht mehr zu gebrauchen ist.

Dank vieler Spenden unserer Vereinsmitglieder sowie von Bürgerinnen und Bürgern die sich dem Bergbau und seinen Traditionen verbunden fühlen und einer größeren Spende der Sparkasse Unna hat unser Projekt „Neue Vereinsfahne“ nun Fahrt aufgenommen. Die Fahne ist bestellt und wird in Handarbeit gefertigt.

Der Fertigstellungstermin der Fahne ist voraussichtlich im Juli 2023.

Da der Knappenverein im Jahr 2023 sein 130jähriges Bestehen feiert, haben wir uns entschlossen, die Fahnenweihe mit dem Jubiläumsfest zusammenzulegen.

Die Fahne soll ein Zeichen dafür sein, dass wir an unsere Vergangenheit anknüpfen, aber auch die Zukunft im Blick haben.

Unser Projekt „Neue Vereinsfahne“ war nur durch die finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder und unserer Sponsoren

Sparkasse UnnaKamen  
Bären Apotheke (Unna-Königsborn)  
Hausgeräte Neumann  
H+P Antriebstechnik  
IG BCE Ortsgruppe Unna  
Bürgerverein „Alte Heide“  
Immobilien Schollmeier

Manuela Anthe, Peter u. Andrea Diewald, Ute Reinoss,  
Horst Weckelmann, Michael Wiedemann, Gerd Straberg,  
Daniela Lorey, Beate Stratmann und den „Schröders“ durchführbar.

Hierfür möchten wir uns bei allen Spendern bedanken!!!!!!



 Sparkasse  
UnnaKamen

*Bären*  
**APOTHEKE** 



Walter  
**Schollmeier**  
Immobilien

 Hausgeräte · Kundendienst · Ersatzteile  
**Neumann**